



Nr. 77

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familienanzeigen 8 G. W. R. Kleinen 5 G. W. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%.

Montag, den 31. März 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 45 Goldpfennig wöchentlich. Postbezugspreis 45 Goldpfennig ohne Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Tagung des Reichsverbands der Industrie.

Neben des Reichskanzlers, des Reichswirtschafts- und Reichsarbeitsministers.

Berlin, 27. März. Auf der gemeinsamen Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der Vereinigten Arbeitgeberverbände ergriff Reichskanzler Dr. Marx das Wort. In einer längeren Rede besprach er das Kernproblem der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage, die Aufrechterhaltung der Währungsfestigkeit, die den Ausgangspunkt eines jeden Wirtschaftsaufbaues bilde. Er verwahrte sich gegen die im Auslande in Unkenntnis über den wahren Sachverhalt oft verbreitete Meinung, der Zusammenbruch der Währung sei von Deutschland absichtlich herbeigeführt worden. Die Stunde ist immer noch weiter ernst, so führte der Reichskanzler aus, kaum eine Woche trennt uns noch von jenen entscheidenden Tagen, an denen der Westen des Reiches vor neue Ungewißheit und neue Unruhe gestellt wird. Mit wehem Herzen, aber voller Stolz gedenken wir unserer Brüder an Rhein und Ruhr, die alle deutsch sind und deutsch bleiben wollen. Deutschland kann ohne dieses deutsche Wirtschaftsgebiet nicht leben und nicht arbeiten. Die Frage, die dort der Lösung harret, und die mit ihr verbundene Frage der Reparationen müßte endlich in Einklang gebracht werden mit der Forderung der Vernünftigkeit und Gerechtigkeit, damit die Menschheit wieder frei aufatmet und friedlicher Arbeit sich zuwenden kann. Das deutsche Volk ist aber wie immer seither, bereit, die sich aus dem verlorenen Krieg ergebenden Folgen bis zu den Grenzen des Erträglichen auf sich zu nehmen. Von dieser Last haben wir alle unser schweres Teil zu tragen. Ich kann es verstehen, wenn das innere Gefühl sich aufbäumt in dem Gedanken, daß diese Lasten ihren Ursprung nahmen aus der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg. Sie dürfen überzeugt sein, daß wir in stiller Arbeit das Unrige tun, um der Wahrheit unter den Völkern zum Siege zu verhelfen. In dem Ringen um Deutschlands Wiederverneuerung fällt der Industrie eine verantwortungsvolle Aufgabe zu. Mehr denn je ist das deutsche Volk in seiner Existenzmöglichkeit auf die Leistungsfähigkeit der Industrie angewiesen, um im friedlichen Wettbewerb unter den Völkern wieder den Platz zu erringen, dessen wir zur Aufrichtung unseres Daseins und zur Abtragung übernommener Verpflichtungen bedürfen. Der Reichskanzler wies in diesem Zusammenhang auf die im Auslande erhobenen Vorwürfe hin, daß Deutschland die Ausdehnung der Arbeitszeit nur vorgenommen habe, um der deutschen Wirtschaft die Möglichkeit eines unmoralischen Wettbewerbes zu geben und die Lebensinteressen anderer Völker zu schädigen. Die deutsche Regierung habe nur mit innerstem Widerstreben und in der Erkenntnis der völligen Unabwendbarkeit der Bevölkerung diese weitere schwere Last auferlegt, da nur so das schier Untragbare der an Deutschland gestellten Anforderungen tragbar gemacht werden könne. Der Reichskanzler warnte unter Betonung, daß das deutsche Volk eine Schicksalsgemeinschaft ist und bleiben muß, vor jedem inneren Zwist, da es heute um Größeres gehe, als um den Streit, wer Herr und wer Knecht sein solle. Es gehe um die Zukunft unseres Volkes und darum, daß das Reich wieder seinen geachteten Platz unter den Völkern der Welt einnehmen soll. Nach einem Appell zur verständnisvollen Zusammenarbeit aller Deutschen und zur werktätigen Hilfe aller Leistungsfähigen schloß der Reichskanzler mit den Worten: Unser Weg ist schroff, abgründig, bornenvoll und mühselig und nur in Fähigkeit, Mut und Selbstvertrauen zu vollenden. Durch Arbeit und Opfer zur Freiheit! — Nach den mit Beifall aufgenommenen Ausführungen des Reichskanzlers sprach Reichswirtschaftsminister Hamm über das Verhältnis von Staat und Wirtschaft. Die Idee der Gemeinschaft von Staat und Wirtschaft müsse weiter verbreitet werden. Die stabile Währung habe das Inlandsgeschäft angeregt. Eine sozialere Gestaltung des Lohnwesens, Bekämpfung des Starrsinns, und vernünftige Preisgestaltung würden folgen. Es sei ein kühler Kopf erforderlich für die realen Erfordernisse unserer wirtschaftlichen und politischen Lage, um das Staatschiff in einen sicheren Hafen zu führen, aus dem es, neu ausgerüstet, wieder hinausfahren könne. — Reichsarbeitsminister Dr. Brauns beschäftigte sich mit der zentralen Arbeitsgemeinschafts- und Lohnpolitik. Er würde es liebhaft bedauern, wenn es mit der zentralen Arbeitsgemeinschaft zu Ende gehe. Sollte sie durch das Ausschneiden großer Verbände gelockert sein? Fruchtlose und besonders in der Zeit der Zusammenfassung aller Kräfte zum Wiederaufbau unerwünschte Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern würden die Folge sein. Wenn

Das endgültige Urteil im Zeigner-Prozeß.

Leipzig, 29. März. Um 1.30 Uhr erfolgte die Urteilsverkündung. Dr. Zeigner wird wegen eines Vergehens nach § 331 Abs. 1 des Strafgesetzbuches und wegen zweier Verbrechen nach § 332 zu drei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, Möbius wegen Beihilfe und wegen Unterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis und zwei Jahren Ehrenrechtsverlust. Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft voll angerechnet.

sich eine andere Form der Arbeitsgemeinschaft als die bisherige finde, könnte sie ja angenommen werden, aber der Grundgedanke der Gleichberechtigung und der hohen Verantwortlichkeit beider Teile müsse erhalten werden. In der Lohnpolitik müsse infolgedessen eine Aenderung eintreten, als wir den besten und leistungsfähigsten Elementen der Arbeiterschaft, den Gelehrten und Qualitätsarbeitern, durch Verbreiterung der Lohnspanne zwischen ihren Löhnen und denen der ungelerten Arbeiter den Anreiz zur Auswanderung nehmen. Sonst würde die ausländische Konkurrenz mit ihrer Hilfe den deutschen Wettbewerb und die an sich schon beschränkte Ausführungsmöglichkeit und damit der deutsche Arbeitsmarkt eingeengt. Er hoffe, daß die gegenwärtige Tagung eine vernünftige Sozialpolitik, deren Kern die richtige Behandlung der produktiven Kräfte sei, fördern werde. — Generaldirektor Bögl er erklärte in seinem Referat über „Staat und Wirtschaft“, die Industrie habe das größte Interesse an einem gestützten Staatswesen. — Geheimrat Dr. Ernst v. Borjig sagte u. a., die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände trete für die Arbeitsgemeinschaft ein. — Der Vorsitzende schloß die Sitzung mit dem Rufe: „Heil Deutschland und seiner Zukunft!“

Das Reparationsproblem.

Die „Sachverständigen“ zu den deutschen Reparationsleistungen.

Paris, 29. März. Nach der „Information“ soll der Bericht der Sachverständigen für die ersten drei Jahre eine deutsche Reparationsleistung von je 300 Millionen Goldmark bei der Verkehrsabgabe vorsehen. Sie würde genügen, den Zinsendienst einer 6prozentigen Anleihe von 5 Milliarden Goldmark zu versehen und jedenfalls mit denkbar größter Sicherheit von Anfang an die Aufnahme der Hälfte dieses Anleihebetrages ermöglichen. Bei der Verkehrsabgabe handelt es sich um eine reine Budgeteinnahme. Darüber hinaus sollen bekanntlich 10prozentige Obligationen auf Grund des industriellen und landwirtschaftlichen Besitzes in Deutschland ausgegeben werden. 60 Prozent von ihnen würden an die Reparationskommission und 40 Prozent an Deutschland gehen. Die Flüssigmachung der Obligationen soll nach Maßgabe ihrer effektiven Verzinsung (5 Prozent Zinsen, 1 Prozent Tilgungsrate) erfolgen. Was die Eisenbahnen anbelange, so würden sie auf 50 Jahre in Konzession gegeben werden. Der Wert dieser Konzession sei endgültig auf 26 Milliarden Goldmark festgesetzt worden. Hiervon sollen die Alliierten 2 Milliarden Goldmark aus der Verkehrsabgabe, 2.300 Millionen G.M. Zinsen für die Hypotheken bezw. die daraufhin ausgegebenen Obligationen, 3.660 Millionen G.M. Zinsen für die Eisenbahnobligationen. Man rechnet, daß in etwa 4 Jahren das deutsche Budget genügend Ueberschüsse abwerfen werde, um ohne Zuhilfenahme von Anleihen bis zu 2 Milliarden Goldmark jährlich zu erzielen.

Zur auswärtigen Lage.

Die französische Presse über das neugebildete Kabinett.

Paris, 29. März. Ueber das neugebildete Kabinett Poincare schreibt der „Matin“, Poincare habe den Spalt überbrücken wollen, der gedroht habe, sich zwischen den beiden Flügeln der republikanischen Partei aufzutun. — „Petit Parisien“ schreibt, die künftige Politik Poincares werde in den Hauptzügen seine bisherige Politik sein. Poincare habe ein republikanisches Konzentrationskabinett von der Gruppe Arago bis zu den Radikalen bilden wollen. — Der „Figaro“ schreibt, Poincare habe das Kabinett gebildet, das, wie die Mehrheitsgruppe zusammengesetzt sein sollte, die den Namen tragen sollte Republikanisch-Nationale Partei. — „Journé Indust.“ schreibt, die Niederlage des Nationalen Blocks bei den kommenden Wahlen sei sicher. Poincare verlasse das sinkende Schiff. Wenn er als Kapitän es zuletzt verlassen hätte, wäre es viel zu spät gewesen. — Im sozialistischen „Populaire“ schreibt Leon Blum, knapp einige Wochen vor den Wahlen und einige Tage vor der Aufhebung der Kammertragung trenne Poincare sich in aufsehenerregender Weise von den Ministern, die sich für ihn kompromittiert hätten, sogar von der Kammermehrheit, die er gestern in einer nicht wieder gutzumachenden Weise kompromittiert habe. — Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ schreibt: Poincare habe das Ministerium des Innern den Royalisten preisgegeben. Leon Daudet werde zufrieden sein und die Poincaresche Methode werde im Palais Bourbon weiter Schlag er sein. — Ueber die Methode Poincares bei der Bildung des Kabinetts urteilt die „Ere Nouvelle“ außerordentlich streng. Das neue Kabinett sei demoralisierend. Der Ministerpräsident, der das Vertrauen der ehrlichen Republikaner verloren habe, habe jetzt auch das Vertrauen der anständigen Leute aller Parteien verloren.

Deutschland.

Der Reichskanzler zum Wahlkampf.

Braunschweig, 29. März. Der Reichskanzler empfing gestern den Chefredakteur der „Braunschweiger Staatszeitung“ zu einer Unterredung, in deren Verlauf er sich über den Wahlkampf wie folgt äußerte: Wiederholt ist darauf hingewiesen worden, daß dieser Reichstag, dessen Auflösung erfolgt ist, nicht mehr der wahren Volksmeinung entspreche. Es wird sich am 4. Mai erweisen müssen, inwieweit diese Kritiker Recht behalten sollen. Es wird sich aber auch für jeden Deutschen die zwingende Notwendigkeit ergeben, seiner Meinung durch Abgabe seines Stimmzettels Ausdruck zu verleihen. Der neu zu wählende Reichstag wird sich vor riesenhafte Aufgaben gestellt sehen, die der Lösung nur zugeführt werden können, wenn eine entschlossene, verantwortungsbewußte und verfassungstreue Mehrheit das Rückgrat der Regierung bildet, die für die Politik im Innern und nach außen verantwortlich zu zeichnen haben wird. Es gilt, Realpolitik und Vernunftpolitik und nicht Gefühlspolitik zu machen. Ueber das Ziel dieser Politik darf im deutschen Volke kein Zweifel bestehen. Keines unserer Rechte wollen wir aufgeben. Ehrlich und aufrichtig wollen wir an die Arbeit gehen, um uns aus der Schuldnichtigkeit zu lösen, die schwer auf uns lastet. Nicht mit Krieg und Kriegsgeschrei und mit der Waffe in der Hand. Nein! Mit Hammer und Meißel und Hacke und Schaufel in der Hand wollen wir Werte schaffen, jeder an dem Platze, an den er gestellt ist. Es ist notwendig, kühl und nüchtern die Dinge zu sehen, wie sie sind. Diese Erkenntnis erfordert den unbeugsamen Willen, ganze Arbeit zu leisten und Dienst am Vaterlande zu verrichten, das wir retten können, wenn wir selbst es wollen. Opfer verlangt dieser Dienst am Vaterlande von jedem einzelnen von uns; aber der Lohn wird sicher nicht ausbleiben, da jede Arbeit den Lohn in sich trägt. Jeder Deutsche sei ein Mädchen in der großen Maschinerie des vaterländischen Schaffens. Er lerne seine Funktion begreifen und werten und füge sich willig und freudig dem Ganzen. Nur Kritik daran, daß die Maschine schlecht läuft, erfordert weniger Mut als der Wille, sich in das Getriebe einzuschalten. Weg und Ziel sind uns vorgezeichnet. Es gilt, mit Glauben und Vertrauen an die Arbeit zum Besten des Vaterlandes zu gehen.

Berlin, 30. März. Laut „Vorwärts“ ersuchten die vier Bergarbeiterverbände die Micum, an den kommenden Beratungen über die Neugefaltung der Micumverträge teilnehmen zu dürfen.

Zum Streik der Bahnarbeiter.

Karlsruhe, 29. März. (Wolff.) Die Reichsbahndirektion teilt mit: Am 28. März haben die Arbeiter des Rangierbahnhofs Mannheim die Arbeitsstätte verlassen und in einer Versammlung beschlossen, die Arbeit niederzulegen.

Inzwischen hat sich der Streik auch auf das Bahnbetriebswerk Mannheim Rangierbahnhof und Personenbahnhof und auf den Bahnhof Mannheim-Rheinau sowie das Eisenbahnausbesserungsamt Schweigen ausgedehnt.

Elberfeld, 29. März. (Wolff.) Die Reichsbahndirektion Elberfeld teilt mit: Die Elberfelder Bezirksleitungen der drei großen Eisenbahnarbeiterverbände haben an die Reichsbahndirektion Elberfeld eine Forderung betreffend die Festlegung des Achtstundentages und die Erhöhung der Löhne gerichtet.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 31. März 1924.

Vom Rathaus.

Am vergangenen Donnerstag fand unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Göhner eine Gemeinderatsitzung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung übermittelte G.R. May dem Kollegium Abschiedsgrüße von Redakteur Seltmann.

Der Doppelgänger des Herrn Emil Schnepfe.

Roman von Carl Schüler.

Diese Mitteilung machte auf Gretchen Loh keinerlei Eindruck. „Auch die Polizei kann sich irren!“ sagte sie.

„Seine Eltern nicht, da haben Sie recht,“ meinte Dorival, der mit Erstaunen bemerkte, daß das junge Mädchen sich immer mehr für diesen Emil Schnepfe zu ereifern begann.

„D, er hat nicht anders gekonnt! Er mußte, um mich sehen und sprechen zu können, Frau von Maarkah den Hof machen.“ Sie lächelte. Und dieses Lächeln verschönte sie.

„Ich bin nie eifersüchtig auf Frau von Maarkah gewesen...“ „Dazu hatten Sie wohl auch keine Ursache! Die Zuneigung des Herrn von Hardenfels galt nicht der Frau von Maarkah, sondern ihren Schmucksachen.“

„Ich bin überzeugt, daß Werner den Ring, um dessen Verlust Frau von Maarkah jammert, wirklich zu einem Juwelier gebracht hat!“

„Und warum hat er dann den Ring seiner Eigentümerin nicht zurückgegeben oder ihn zurückgeben lassen?“

„Er wird es vergessen haben,“ meinte etwas unsicher Fräulein Loh.

Gaspreis erhoben; für die Industrie wirt dieser Zuschlag etwas hart. Auf Vorschlag des Vorsitzenden werden für die Industrie größere Rabatte gewährt und zwar bei einem monatlichen Verbrauch von mindestens 300 Kubikmeter 5 Proz., bei mehr als 400 Kubikmeter 10 Proz., bei mehr als 500 Kubikmeter 15 Proz. und bei mehr als 750 Kubikmeter 20 Proz.

Bestellen Sie heute noch das Calwer Tagblatt für den Monat April.

„Sie dürfen es Frau von Maarkah nicht verübeln, wenn sie an eine solche Vergeßlichkeit nicht glaubt. Ich tue es auch nicht. Und Sie werden es auch nicht tun, wenn ich Ihnen noch einmal auf das Bestimmteste erkläre, daß dieser Emil Schnepfe, der sich bald so, bald so nennt, gewerbsmäßig stiehlt.“

Sie schweig einen Augenblick. Dann sagte sie erregt: „Es ist nicht wahr, daß er ein Dieb und Betrüger ist! Die Polizei verfolgt ihn, das hat er mir selbst erzählt.“

„Wissen Sie, was Sie getan haben?“ fragte er nach einer Weile. „Nein!“ „Sie haben mir den Emil Schnepfe in einem neuen Licht gezeigt. Er muß wirklich auch gute Seiten haben, daß Sie so fest zu ihm halten.“

mählungen der Stadt um Herüberverlegung des erweiterten Schöffengerichts, das beim Amtsgericht Neuenbürg eingerichtet wurde. Zunächst konnte kein Erfolg erzielt werden, jedoch wurde die Zusage erreicht, daß keine Abbröckelungen von Einrichtungen beim hiesigen Amtsgericht in Aussicht genommen wurden.

Schlußprüfung an der Realschule.

Die am Freitag stattgehabte mündl. Schlußprüfung der 6. Klasse der Realschule in Anwesenheit von ORegRat Knöll von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen hatte ein außerordentlich erfreuliches Resultat.

Diesmal brauchte Dorival nicht zu warten. Herr Direktor Zahn empfing ihn sofort. „Was sagen Sie zu dem Erfolg, verehrter Herr Baron?“ rief er ihm entgegen.

„Wir haben auch keine Mühe gescheut, keine Kosten! Wir haben ein Neß über ganz Berlin gezogen, ganz abgesehen davon, daß wir — hm! — sechs der vorzüglichsten Beamten nach den großen Bädern entsandten.“

„Darüber werde ich Ihnen aber noch schriftlich Mitteilungen zugehen lassen, Herr Baron. Zufällig befindet sich Herr Crustus, der bei dem Zusammenstoß mit dem Verbrecher verwundet wurde, hier im Hause. Ich werde ihn rufen lassen. Er soll Ihnen selbst den Hergang erzählen.“

(Fortsetzung folgt.)

und die Schule nicht nur auf ihrer Höhe gehalten, sondern sie auch zu weiterem Fortschritt geführt. Hoffen wir, daß auch im neuen Schuljahr, das große Veränderungen im Lehrkörper und in der Schulorganisation bringen wird, die Schulanstalt ihren guten Ruf wahren wird.

(SCB.) Birkensfeld, 30. März. In den „Löwen“ waren einige Pforzheimer Ausflügler gekommen. Nach ihrem Weggehen wurde im Eischrank ein rollierter Nierenbraten vermischt. Der Verdacht lenkte sich auf die Weggegangenen und der Dieb konnte verhaftet werden. Der Appetit nach dem Nierenbraten dürfte ihm vergangen sein.

(SCB.) Kottweil, 30. März. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Weichenwarter Magnus Geromiller von Neustra wegen fahrlässiger Transportgefährdung, fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er war verantwortlich für den am 4. September auf der Station Neustra erfolgten schweren Zusammenstoß, bei dem der Schaffner Wilhelm Wolf von Mühlacker getötet, der Lokomotivführer Schnell von Kottweil verletzt wurde und ein Sachschaden von 80 000 G.M. entstand. Der Angeklagte wurde zu der Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

(SCB.) Stuttgart, 29. März. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Die Streiklage hat seit gestern keine nennenswerten Veränderungen erfahren. Störungen von Belang sind im Betrieb nicht eingetreten; dagegen mußte infolge des Streikes die Annahme von Frachttüchtigern nach und von Stuttgart-Hauptbahnhof, Stuttgart-West u. Heilbronn-Hbf. vorübergehend beschränkt werden. Diese Beschränkungen werden aber voraussichtlich am nächsten Montag wieder aufgehoben werden können. Die Betriebslage ist gut. Die Technische Nothilfe ist auf verschiedenen Stellen in Nebenbetrieben eingesetzt, im eigentlichen Betriebsdienst dagegen nicht verwendet. — Dem Vernehmen nach ist der Streik nunmehr auch in Mannheim-Rangierbahnhof bei den Stationsarbeitern und den Arbeitern des dortigen Bahnbetriebswerks ausgebrochen. Ebenso herrscht Krisenstimmung in der Hauptwerkstätte Schwellingen und auf dem Rangierbahnhof Karlsruhe. Bisher wurden von der Technischen Nothilfe 250 Nothelfer eingesetzt.

(SCB.) Stuttgart, 29. März. Vor der Strafkammer wurde in zwei Fällen gegen Kommunisten verhandelt. Im ersten Falle waren 10 Leute aus Botnang wegen Bildung von Hundertschaften angeklagt. Neun wurden freigesprochen, dagegen erhielt ein Angeklagter namens Hug 2 Monate Gefängnis. — In einer anderen Sache hatten sich ebenfalls drei Botnanger wegen Landfriedensbruch und Nötigung zu verantworten. Davon wurde einer zu 100 M. Geldstrafe verurteilt; die anderen wurden freigesprochen.

(SCB.) Stuttgart, 30. März. Der Landtag nimmt Mittwoch nachmittags 4 Uhr seine Beratungen wieder auf.

Auf der Tagesordnung steht indessen die Große Anfrage Bazille u. Gen. betreffend Zusammenlegung von Oberämtern, die in der letzten Sitzung eine große Rolle gespielt hatte, nicht an erster, sondern an letzter Stelle. Zunächst kommen 11 kleine Anfragen an die Reihe, dann 6 große Anfragen, weiter der Gesetzentwurf über Bürgerschaft für Darlehen zur Aufrechterhaltung der landw. Erzeugung, ferner einige Anträge betr. Herabsetzung von Steuern und schließlich die Anträge Bazille und Keil betr. Aufhebung der Verordnung des Staatsministeriums über die Abänderung der Gerichts- und Oberamtsbezirke in Verbindung mit der Großen Anfrage Bazille.

(SCB.) Stuttgart, 30. März. Der frühere württ. Kriegsminister, General der Infanterie a. D. v. Schnürlein, kann am 1. April sein 60jähriges Militärdenkmal begeben. Er war Kriegsminister von 1901—1906.

(SCB.) Freudenstadt, 28. März. In der Amtsversammlung wurde eine Entschließung angenommen, die die alsbaldige Fertigstellung und Inbetriebnahme der Murgtalbahn wenigstens bis Huzenbach fordert, ferner wurde der Antrag der Stadtgemeinde Aspirsbach und anderer Gemeinden des Rinzigtals auf Zuteilung zum Oberamtsbezirk Freudenstadt begrüßt.

(SCB.) Heidenheim, 29. März. (Schulabbau.) Von 184 Lehrstellen im hiesigen Schulbezirk werden 14 abgebaut und zwar in Heidenheim-Schnaitheim 5, in Gerstetten, Giengen, Herbrechtingen, Mergelstetten, Nattheim, Aalen, Unterrrombach, Bopfingen und Kirchheim a. N. je 1 Stelle.

(SCB.) Zaberfeld (N. Bradenheim), 30. März. Schon seit einigen Tagen wurde die Bevölkerung von hier und Umgebung durch Einbruchsdiebstähle beunruhigt. Es ist nun gelungen, der Täter habhaft zu werden. Es handelt sich um den vorbestraften W. Konzmann von Sulzfeld und die 19 J. a. Lina Ribin aus dem Bezirksamt Lörach i. B. Sie hatten sich in Bietigheim getroffen und trieben sich seither in der Umgebung herum; tagsüber hielten sie sich meistens in den Wäldern auf. Nun entdeckte sie eine Frau plötzlich auf ihrer Bühne; aus Schreck elkte sie davon, um ihrem Mann zu rufen. In der Zwischenzeit floh das Paar. Doch konnte die Verfolgung aufgefunden werden. Konzmann hielt sich die Verfolger durch Revolver-schüsse vom Leibe und verschwand im Walde. Landjäger Wader erreichte das Paar in der Nähe des Kirchhofes und verhaftete es zwischen Michelbach und Pfaffenhofen. Konzmann war mit Munition und Lebensmitteln gut versehen und hatte Einbruchswerkzeuge bei sich.

(SCB.) Von der bayerischen Grenze, 30. März. Große Angst wurde einer Anzahl Einwohner in Auenlingen (bayer. Schwaben) eingejagt. Nicht weniger als neun Personen, die beim Schlachten und bei der vorhergehenden Untersuchung des Stieres behilflich waren, befinden sich zurzeit in Mänschen, um sich einer 21 Tage dauernden Impfung zu unterziehen, denn der Stier hatte Tollwut.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Schweinemärkte.

Creglingen: Zufuhr 104 Milchschweine. Verkauft wurden 46 Stück zum Paarpreis von 40—55 M. — Schömberg: Zufuhr 46 Milchschweine, verkauft 36 Stück um den Preis von 42—56 M. pro Paar. — Tullingen: Zufuhr 127 Milchschweine und 2 Läufer. Verkauft wurden 57 Milchschweine zum Preis von 22—35 M. das Stück, die Läufer kosteten 110 M. — Weilerstadt: Zufuhr 62 Milchschweine. Bezahlt wurde für 1. Sorte 64 M., 2. Sorte 50—52 M. das Paar.

Crailsheim. Zufuhr: 17 Läufer-schweine, 613 Milchschweine. Preis: 1 Paar Läufer-schweine 72—110 M., 1 Paar Milchschweine 40—70 M. Der Handel war lebhaft. — Gerabronn: Zufuhr 145 Milchschweine, alle verkauft zum Paarpreis von 25—52 M.; 2 Läufer, verkauft zum Stückpreis von 45 M. — Künzelsau: Zufuhr 275 Milchschweine, 5 Läufer. Verkauft wurden 235 Milchschweine zum Paarpreis von 46—65 M., 2 Läufer-schweine zu 68 M. — Rürtigen: Zufuhr: 10 Läufer, verkauft 3, Preis pro Stück 44—60 M.; 35 Milchschweine, verkauft 6, Preis pro Stück 22—29 M.

(SCB.) Winnenden, 29. März. Dem Schweinemarkt waren 73 Milchschweine und 8 Läufer zugeführt. Preis für Milchschweine 24—78 M., für Läufer-schweine 45—50 M. je Stück. — Die Zufuhr zum Fruchtmarkt betrug 58 Ztr. Weizen, 261 Ztr. Haber, 10 Ztr. Gerste und 6 Ztr. Roggen. Preis für Weizen 10.50—11 M., für Haber 8—8.50 M., für Gerste 10.50—11, für Roggen 9.50—10 M. und für Dinkel 8 M., je Ztr. — Auf dem Wochenmarkt kosteten frische Landeier 10—11 S. das Stück und Landbutter 2.20 M. das Pfund.

Märkte.

(SCB.) Munderkingen, 29. März. (Jahrmarkt.) Zufuhr: 34 Pferde, 90 Farren, 67 Ochsen, 37 Kühe, 158 Kalbeln, 234 Rinder, 15 Mutter-schweine, 30 Läufer und 573 Milchschweine. Verkauft wurden 17 Farren, 13 Ochsen, 8 Kühe, 78 Kalbeln, 87 Rinder, 10 Mutter-schweine, 20 Läufer und 540 Milchschweine. Erlöst wurden für Farren 130—306 M., Ochsen 320—550, Kühe 250—400, Kalbeln 360—630, Rinder 120—300, Mutter-schweine 160—240, Läufer 50—65 und Milchschweine 20—55 M. — Auf der Fruchtstrasse wurden erlöst für Weizen 10.40 M., Gerste 10.40—11.50 M., Haber 7.20 M., Wicken 15 M. und Roggen 8.40 M.

(SCB.) Winnigheim, 29. März. (Biehmarkt.) Auf den Viehmarkt waren zugetrieben 20 Kühe, verkauft 6 zu 320—420 Mark, 14 Kalbinnen, verkauft 4 Stück zu 405—650 M., 22 Rinder, verkauft 5 Stück zu 210—400 M., 21 Stück Jungvieh, verkauft 7 Stück zu 120—200 M. — Milchschweine kosteten 16—18 M.

Die württ. Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Württ. und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Vorteile gelten in Zukunft kommen. D. Schmitt.

Calw.

Brennholzverorgung betr.

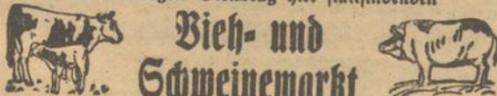
Die Stadtverwaltung konnte von Auswärts Nadelbrennholz erwerben und wird solches zum Preis von 18 Mk. — für den Km. ab Lagerplatz Brühl abgeben. Bestellungen hierauf können unter gleichzeitiger Bezahlung des Betrags am Mittwoch, den 2. April 1924 vormittags bei der Stadtpflege gemacht werden.

Calw, den 29. März 1924.

Stadtpflege: Frey.

Zavelstein.

Zu dem morgen Dienstag hier stattfindenden



Bieh- und Schweinemarkt

labet freundlichst ein

der Gemeinderat.

Igelsloch.



Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde Igelsloch bringt auf dem Rathaus am Donnerstag, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, aus dem Gemeindewald Distrikt Streunwald

60 Stück Forchen mit 51,48 Festmeter

im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Den 31. März 1924.

Gemeinderat.

Sehe ein Paar schöne, wüchsig, gutgewöhnte

Zugtiere

zirka 19 Zentner schwer, dem Verkauf aus. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.



Gemeinde Dägingen

Oberamt Böblingen.

Laub- u. Nadel-



Stammholz-Verkauf.

Am Samstag, den 5. April ds. Js., mittags 12 Uhr, kommen an Ort und Stelle aus den hiesigen Gemeindewaldungen im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:

Eichenstammholz, 25 Stück mit Fm.: 7,16 I., 8,63 II., 5,58 III., 4,41 IV. Al.

Rotbuchenstammholz, 1 Stück mit Fm.: 0,28 IV. Al.

Weißbuchenstammholz, 1 Stück mit Fm.: 0,36 IV. Al.

Forchenstammholz, Langholz, 8 Stück mit Fm.: 1,60 IV., 1,70 V., 0,11 VI. Al.

Abchnitte, 42 Stück mit Fm.: 2,11 I., 22,95 II., 9,44 III. Al.

Daran anschließend aus der hiesigen größl. v. Dill'schen Parkanlage:

Eichenstammholz, 6 Stück mit Fm.: 3,65 I., 5,99 II., 0,86 III., 0,37 IV. Al.

Ahornstammholz, 4 Stück mit Fm.: 1,70 III., 2,18 IV., 0,25 V. Al.

Almenstammholz, 1 Stück mit Fm.: 0,37 V. Al.

Lindenstammholz, 1 Stück mit Fm.: 0,76 III. Al.

Kastanienstammholz, 1 Stück mit Fm.: 1,92 I. Al.

Fichtenstammholz, 2 Stück mit Fm.: 5,06 I. Al.

Das Holz kommt stammweise zum Verkauf. Staatliche Klasseneinteilung. Abgang vom hiesigen Rathaus um 11 1/2 Uhr. Auszüge durch das Schultheizenamt.

Schultheizenamt.

Baumwachs

kalkflüssig.

Baumharz,

Obstbaum-

carbolineum,

Ederkaffiabaft,

Baumbänder,

Raupenleim

empfeht

R. Hauber.

Zwei einjährige

Ziegen



mit Jungen,

verkauft

Christian Weiß,

Althengstett, b. Rathaus.

Dienstag Mittag 1 Uhr

verkauft 5 Stück erstklassige

starke

Milchschweine

Ernst Laugmann,

Möttlingen.

Ein 4 Monate altes

Rind

hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

Ein 10 Monate altes schönes

Rind

verkauft

Klink, Rüfer, Neuweiler.

Gesucht wird:

ein 25—30 jähriger, tüchtiger

Bau- und

Möbelschreiner

Näheres

Arbeitsamt Calw

Bahnhoftstraße.

Aufgeweckten

Jungen,

welcher Lust hat das Friseur-

handwerk zu erlernen, nimmt

in die Lehre.

W. Mitschke, Calw

Friseurgeschäft.

Lehrlings-

Gesuch!

Ordentlicher Junge kann

bei mir eintreten bei ge-

wissenhafter und gründlicher

Ausbildung.

Karl Wiffert, Malermstr.

Pforzheim, Arkaden 6.

Tüchtiger

Beretreter

zum Besuch von Bäcker- usw.

Kundschaft für eingef. Artikel

gesucht.

Schriftliche Angebote unter

Nr. E. D. 77 an die Ge-

schäftsstelle ds. Bl.

Sehr gutes Fahrrad, wie

neu, u. ein Kinderbettlädte

zu verkaufen.

Klein, Bahnhofstraße 412.

Zirka 20 Zentner

Heu

verkauft.

Wer, sagt die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

Wasserglas

empfeht

Ch. Schlatterer.

Zwei ineinandergehend. möbl.

Zimmer

in sommerl. Lage m. elektr. Licht

vermietet.

Wer, sagt die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

Suche in Calw einen

Laden

zu mieten

gegen zeitgemähe Vergütung.

Angebote unter G. 3. 77

an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zimmer

zum Einstellen von

Möbeln z. vermietet

Wer sagt d. Geschäftsst. d. Bl.

Guterhaltener

Eisschrank

zu verkaufen.

Wo, sagt die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

Wasserglas

garantiert geruchlos,

helle, feishe Ware,

empfeht billigst

R. Hauber.

Bettfedern

werden gereinigt

Franz Mann

Kronengasse 106.

Hente Montag, den 31. März,
abends 8 Uhr, im Vereinshaus
Evang. Gemeinde-Abend
Die beiden Abgeordneten zum Landes-
kirchentag Stadtpfarrer Sandberger und
Fabrikant S. Blank werden über die Ver-
handlungen d. Landeskirchenversammlung
Bericht geben.
Die evangelischen Gemeindeglieder sind freundlich ein-
geladen zu erscheinen.
Dekan Zeller.

Oberamtsparcasse Calw.
Annahme von
Spareinlagen und Depositen
unter Garantie der Wertbeständigkeit
auf Dollargrundlage.
Zinssätze: 10—13 %.
o- und Scheckverkehr
Zinssatz: 8 % — provisions- und speisenfrei. —

Calw.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
versteigere ich am Mittwoch, den 2. April, vormittags
9 Uhr, vor meiner Kanzlei, Salzgasse 62, gegen bare Be-
zahlung:

ca. 120 Pfd. Kaffee, 1 Eimer mit 25 Pfd.
Zwetschgen:
vormittags 10 Uhr:
27 Kisten Eierwaren à 25 kg, 27 Kisten
Teigwaren à 25 kg, 50 Flaschen Likör, 180
Pakete Quieta-Kaffee; 4 Kisten Kokosbal-
len, 500 Stück Kernseife, 360 Stück Flam-
merseife, 300 Pakete Flammers Seifen-
pulver, 200 Pakete Persil, 20 Eimer à 27
Pfund Pfäumen, Kirichen, Stachelbeer,
Himbeer, Erdbeer, Bierfrucht und Drei-
frucht; 57 Dosen à 5 Pfd.: Pfirsich, Erd-
beer, Himbeer, Zwetschgen, Äpfel, Johan-
nisbeer, Bierfrucht und Dreifrucht; 96 Dosen
à 2 Pfund Bierfrucht, 97 Dosen à 2 Pfd.
Dreifracht; 1 Kanne mit 37 kg Syrup;

von nachmittags 4 Uhr an:
1 Kübel mit 40 Pfd. Schmierseife, 51 große
und 18 kleine Dosen Parkettbodenwische,
8 Flaschen Zwetschgenwasser, 4 Flaschen
Kirchwasser, 31 Flaschen verschiedene Li-
köre, 4 Eimer à 25 Pfd. Apfelfrüchten,
Zwetschgen, Bierfrucht und Pfirsich, 3 Mille
Eigarren, 1/2 Mille Eigaretten, 18 Flaschen
Luka-Likör, ein 20 Met. langer Gummi-
schlauch mit Verschraubung und Endstück,
1 lenkbarer Rodelschlitten.
Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw:
Dhngemach.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland.

Motoren-, Maschinen-,
Centrifugen- u. Boden-
Sele,
Schuh-, Fuß-, u. Wagen-
Fette
empfiehlt billigst
R. Hauber.



Liegestühle
sind eingetroffen
bei
Adolf Junginger,
Tapeziermeister.



Mancher ist von der Be-
nützung von Dauerwäsche wie-
der abgekommen weil sie trotz
sorgfältiger Behandlung mit
Wasser und Seife mit der
Zeit gelb und unscheinbar
wird. Sie wird aber billigen-
weise und wieder wie neu
bei Benützung eines Spezial-
reinigungspulvers, bei mir er-
hältlich zum billigen Preise
von 10 Pfennig probeutel.

Dauerwäsche
führe ich in allen Größen
von Nr. 36—45 in allen
gewünschten Formen.

Reichert Mittl. Brücke

**Konfirmanden-
Hüte**
zu haben bei

Gg. Kolb, Kürschner-
meister,
Salzgasse 67.

Verkaufe ob. vertausche
gegen Brennholz
und Lebensmittel

**1 Divan
1 Chaiselongue
und 2 Bettröste**
(eventuell auch einzeln).

Fr. Hennefarth,
Tapeziergeschäft
Schulgasse 5 beim Rathaus
**Reichhaltige
Tapezenauswahl**
pro Rolle von 34 Pfg. an
D. D.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
**Robert Hildenbrand
Anny Hildenbrand**
geb. Schöble
30. März 1924.

**Bekleidung
Ausstattung**
Paul Rüdtele, Calw.

Alle Sorten
Gummistempel
liefert rasch und billig die
**H. Delschläger'sche
Buchdruckerei Calw.**

**Getreidemühlengenossenschaft
Althengstett, e. G. m. b. H.**
Morgen Nachmittag 1 Uhr kommen
80 Ztr. Weizenkleie
unter den Mitgliedern zur Versteigerung.

Anerkannte
Saat- sowie Speisekartoffeln
aller Sorten liefern 100kgweise franco jeder württ-
bad. Station billigst
Hirschfelder & Weil, Stuttgart
Silberburgstr. 167 Fernsprecher 8113 u. 8458



Prima neue
Fahrräder
mit Freilauf und prima Vereifung.
Zubehör, Ersatzteile u. Reparaturen billigst.
**Eugen Rümmerle, Schlosser,
Gärtringen, beim Bahnhof.**

Fernsprecher:
S. A. 24171
Eier
Telegramme:
Universale
Stuttgart
Eier
C. Pegorari & Schilling, Stuttgart
Import-Abteilung
Karlsruhe 15.

Frische
Italien-Eier
59—61 Kg. schwere Ware
Regelmäßige Zufuhr
aus Italien
Fortlaufend Eintreffen
von Waggonladungen
Beste Einkaufsquelle
für Großisten, Vereine,
Genossenschaften etc.
Konkurrenzlos billige Preise
infolge direkten Imports
vom Produzenten

Die Sämereien

des bekannten Samenzüchters

**G. Schröter
Salzwedel**

sind seit 3 Jahren in hiesiger Gegend
als sehr gut erprobt.

Greifen Sie auch in diesem Jahr
zu nichts anderem!



- | | |
|-------------|--------------|
| Gartensamen | Angersfen |
| Blumensamen | Bohnen |
| in Päckchen | Erbfen |
| Grassamen | Rothee |
| usw. | Stechwiefeln |
| usw. | |

Vertretung und Lager
**Ritter-Drogerie
Calw** Fernsprech-Nummer 163.

Verkaufsstellen: Altbulach: G. Dhngemach;
Neubulach: H. Hamann; Oberkollwangen:
M. Hamann; Martinsmoos: E. Kieginger;
Zwerenberg: W. Hamann; Altburg: W. Wentsch;
Altburg: S. Koller; Röttenbach: H. Hamann;
Oberreichenbach: Fr. Brenner; Würzbach:
S. Rober; Oberkollbach: Fr. Volz; Hirsau:
D. Sübler; Althengstett: R. Straile; Neuhengstett:
H. Nyaffe; Möttingen: W. Weber; Holzbronn:
Pfeifer; Deckenpfronn: G. Walz;
Stammheim: G. Sattler;
Nagold: Gebrüder Benz, Löwen-Drogerie.